Freitag, 31. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6608. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ︀. 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ︀. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 30. März, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 30. März. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Kaiserliche Verordnung vom 27. März, wodurch der für die Bezirke des 8., 11., 10., 9., 2. und 1. Armeecorps (Provinzen Rheinprovinz, Hessen, Hannover, Schleswig-Holstein, Pommern und Preußen) erklärte Kriegszustand mit dem Tage der Verkündigung dieser Verordnung aufhört. Die in diesen Bezirken befindlichen Kriegsgefangenen bleiben den Kriegsgesetzen unterworfen.

Angekommen 30. März, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 30. März. Reichstag. Bei der Adreßdebatte wurde der, mit Ausschluß der katholischen Partei, von den Vertrauensmännern sämmtlicher Fractionen unterzeichnete Adreßentwurf v. Bennigsens mit 243 gegen 63 Stimmen angenommen. 6 Polen enthielten sich der Abstimmung. Für den Entwurf der katholischen Partei, welcher abgelehnt wurde, stimmten nur die Katholiken. Der Hauptpunkt der Controverse war das in v. Bennigsens Entwurf in Anlehnung an die Thronrede aufgestellte Prinzip der Nichtintervention, während die katholische Fraction das Eintreten Deutschlands zu Gunsten des Papstes befürwortete. Die Hauptredner der Katholiken waren Reichensperger, Bischof Ketteler und Windthorst, auf der anderen Seite v. Bennigsen, Schulze-Berlin, Miquel, Völck und Graf Bethusy-Huc.

Deutschland.

* **Berlin, 29. März.** Der Gesetzentwurf über die zukünftige Stellung von Elsaß-Lothringen, von welchem in der Presse vielfach die Rede ist, liegt noch keineswegs dem Bundesrathe vor, sondern wird gegenwärtig innerhalb des preußischen Staatsministeriums berathen. Erst wenn die Berathung dieses Stadium durchlaufen hat, wird der Entwurf an den Bundesrath gelangen, aus welchem er aller Wahrscheinlichkeit nach amendirt hervorgehen wird, da die noch unverändert fortbestehenden Forderungen Bayerns auf Gebietserweiterung keine günstige Beurtheilung im Bundesrathe finden. Doch erfährt die „Elberf. Ztg.“ bereits Näheres über die betr. des neuen Reichslandes zunächst von Preußen festgesetzten Bestimmungen. Ein und dreiviertel Jahre soll der verfassungslose Ausnahmezustand dauern, in welchem das neuerworbene Reichsland zu verbleiben hat, ehe es gleich und vollberechtigt unter die Glieder des deutschen Reiches tritt. Der Gesetzentwurf, welcher die zukünftige Stellung von Elsaß und Lothringen zum Reiche regelt, setzt den 1. Januar 1873 als Termin für die Einführung der deutschen Reichsverfassung fest. Ist dieser Termin zu knapp, ist er zu lang bemessen? Im Schoße des Reichstags sind die Ansichten getheilt. Von der einen Seite wird auf das Verhältniß nach 1866 hingewiesen und geltend gemacht, daß die einjährige Dictaturperiode, welcher die neuen Provinzen unterworfen wurden, zur Ausgleichung der Gegensätze wenig beigetragen hat; auf der andern Seite wird die Zeit nicht für ausreichend gehalten, um uns aus jenen Gauen deutsche Volksvertreter in den Reichstag zu führen, und man befürchtet, daß der deutsche Reichstag neben der polnischen in Zukunft eine französische Fraction aufzuweisen haben wird. An die Möglichkeit einer sofortigen Einführung der Verfassung denkt allerdings Niemand, nur über die nothwendige Dauer gehen die Meinungen auseinander. Am berechtigtsten dürfte noch das Bedenken erscheinen, welches aus der innern Verschiedenheit von Elsaß und Deutsch-Lothringen hergeleitet wird. Deutsch-Lothringen wirklich wieder deutsch zu machen, wird vielleicht eine Arbeit von Jahrhunderten sein, wogegen das Elsaß trotz aller Französirung deutsches Land geblieben ist. Die deutsche Sprache ist vorhanden; an uns ist es, so zu schalten und zu walten, daß auch deutsche Gesinnung und Denkart wieder die Oberhand gewinnt. Nach den Eindrücken, welche der Reisende im Elsaß namentlich auf dem platten Lande empfängt, wird das Deutschthum keineswegs den Widerstand finden, welchen man voraussagt. Mit dem Prestige der großen Nation ist es vorbei und gegen die dermalige heillose Verwirrung in Frankreich sticht die friedliche Größe und der geordnete Zustand des neuen deutschen Reiches zu grell ab, als daß es den unbefangenen und gebildeten Leuten deutschen Stammes wirklich als ein Unheil erscheinen sollte, zu ihren Stammesbrüdern zurückgeführt worden zu sein. Ein Landmann dort soll gesagt haben: Ich bin noch einer von der alten Sorte, von den Französischen, aber ich sehe wie es kommt: in drei Monaten ist das ganze Elsaß wieder „dütsch“. Und der alte Mann, ohne Prophet zu sein, wird Recht behalten. Wir brauchen nicht Jahresfrist, um die Elsässer mit Dingen bekannt zu machen, von welchen sie unter französischer Herrschaft keine Vorstellung gehabt haben: mit unbestechlicher Verwaltung und unbestechlicher Rechtspflege. Schon jetzt sind ihnen an vielen Orten die Augen geöffnet worden über die Verschleuderungen und Veruntreuungen der Präfectenwirthschaft und der Institutionen unbesoldeter Maires, die ihren Sold für das Ehrenamt sehr wohl im Gemeindevermögen zu finden gewußt haben. Die deutsche Verwaltung, wenn sie liberal und gleichzeitig gegen ernste Mißbräuche energisch auftritt, wird keine Mühe haben Elsaß zu überzeugen, daß seine materiellen Interessen in deutscher Hand besser gewahrt sind, als in französischer. Aehnlich sprechen sich auch selbst die Elsässer Deputirten aus, welche augenblicklich hier anwesend sind, um für die Interessen ihres Landes bei Feststellung seiner zukünftigen Verfassung zu sorgen. Von dem Deutschenhaß und der verbissenen Wuth, welche vor wenigen Monaten noch das ganze Land beherrschten, ist bei ihnen nichts mehr zu spüren. Sie äußern sich sehr befriedigt über den Empfang, der ihnen bei dem Kanzler und bei allen andern Behörden, mit denen sie in Verkehr getreten sind, zu Theil geworden und bestätigen, daß sie mit allen billigen Wünschen Gehör gefunden haben. Auch mit den Abgeordneten des Reichstages sind die Elsässer Vertrauensmänner aus eigener Initiative in freundschaftlichen und regen Verkehr getreten. Am vergangenen Sonntage hatten deshalb alle Parteien, natürlich die vaterlandsfeindliche ultramontane ausgenommen, zu Ehren der Elsässer Gäste ein Banquet im Hotel Petersburg veranstaltet, welches als eine Art Verbrüderungsfest mit den neuen Landsleuten galt und deshalb sich lebhafter Theilnahme zu erfreuen hatte. Selbst die conservativen Abgeordneten wollen bei solchen Gelegenheiten von den Clerikalen nichts wissen. Bei den Abstimmungen lassen sie sich deren Unterstützung zwar gefallen, aber ein wirkliches Bündniß mit denselben weisen alle besseren conservativen Elemente mit Entschiedenheit zurück.

— Dem Kaiser ist in diesen Tagen eine Gabe überreicht worden, welche ein allgemeineres Interesse in Anspruch zu nehmen geeignet ist. Der bereits am 23. November 1853 verstorbene dessauische Hof-Kapellmeister Friedrich Schneider, der berühmte Componist des Oratoriums „das Weltgericht“, hat nämlich auf seinem Sterbebette dem hiesigen Bezirksvorsteher, Rentier Schreiber, seine Composition: „Kaiser-Tedeum“ mit der Bestimmung übergeben, daß dieselbe dem Könige von Preußen zu dem Zeitpunkte überreicht werde, an welchem derselbe in dem Fall sein werde, die Deutsche Kaiserwürde anzunehmen. Nachdem dieser Zeitpunkt jetzt eingetreten ist, hat der hiesige Magistrat die ihm von dem Rentier Schreiber übergebene Originalpartitur des Kaiser-Tedeum, dem Wunsche des verstorbenen Componisten entsprechend, dem Kaiser eingereicht.

Frankreich.

⊙ **Paris, 26. März.** Die rothen Socialisten haben gesiegt, aber nun wird erst recht die Verlegenheit für sie angehen. Jetzt, da sie nicht mehr kämpfend, revolutionair, nicht mehr Emeute sind, sondern eine Art gesetzlicher Regierung sind, sollen sie hervortreten mit Positivem, das ausführen, was sie bisher stets vergeblich gefordert. Zunächst braucht die neue Executive Geld und da sie keins besitzt, auch gutwillig keins bekommt, so wird sie damit beginnen, es sich mit Gewalt oder Einschüchterung zu verschaffen. Denn es ist ein Staatsstreich, durch den die Commune heute die Macht an sich gerissen, ein Staatsstreich, gleich dem Napoleons vom 2. December und gleich jenem kann sie ihr Dasein nur dadurch fristen, daß sie Willkür und Gewalt über das Recht setzt. Wie Napoleon, so wird auch die Commune mit Leben, Eigenthum, Freiheit der Einzelnen ganz nach Belieben umspringen und wir dürfen uns hier, wenn diese Herrschaft sich befestigen sollte, auf ganz furchtbare Zustände gefaßt machen. Aber es ist glücklicherweise dafür gesorgt, daß solch ein Schreckenregiment den sicheren Keim des Todes in sich selber trägt. Ohne Zustimmung und Theilnahme des Landes kann die Pariser Commune sich nicht einmal in sich selbst erhalten, viel weniger denn einem wirklich ernsten Angriff widerstehen. Das Bewußtsein davon kommt erst jetzt im Momente des Sieges, mitten in der Festfreude, dem Kanonendonner, den Jubelgesängen der Leute. Passiver Widerstand des Landes schon allein muß Paris in kurzer Zeit auf's Trockne setzen, für ernstlichen activen ist man gar nicht gerüstet. Die Nationalgarden vom Montmartre sind heute noch eben so feig als vor einigen Wochen, da sie vor den Preußen davonliefen, sie schießen und stehen höchstens Unbewaffneten gegenüber. Ihre Kanonen, auf die sie sich so viel einbilden, würden ihnen im Kampf wenig nützen, denn die meisten sind neu und noch nicht einmal probirt. Vielleicht erleben wir in nicht langer Zeit dasselbe Schauspiel, welches im Laufe von kaum 6 Monaten bereits zwei französische Regierungen und ein Dutzend Feldherren der Welt gegeben haben: daß auch diese neueste Executive des 26. März feig davon läuft, sobald sie ernstlich angegriffen wird. Vorläufig will sie indessen ihre Macht ausnützen, wenn auch nur zum Morden, Plündern, Verfolgen. Am Montmartre prangen an allen Straßenecken bereits Aufforderungen, es mögen dem Central-Comité alle Persönlichkeiten angezeigt werden, die verdächtig sind, mit der unsauberen Reaction in Verbindung zu stehen und wie die sauberen Helden von 1793, so werden auch die Sieger von 1871 gar bald herausfinden, was unter der Devise „Verdächtig“ Alles verstanden werden kann. Gewiß, die Strafe ist hart für alle ruhigen, friedliebenden Bürger, aber die Pariser haben dieselbe verdient aus tausend Gründen. Ihre Verfolgungswuth gegen die Deutschen, ihr Hohn gegen jede wie immer geartete gesetzliche Autorität, ihre feige Haltung gegenüber der beginnenden Insurrection, werden durch die beginnende Terreur zwar bestraft, aber wie ich fürchte, keineswegs geheilt werden, denn von ehrlicher Selbsterkenntniß findet man auch heute noch kaum eine Spur. Wie früher auf den Kaiser und die Generale, so schimpft jetzt hier Alles auf Thiers und die Versailler Executive. Die Einen, weil sie ihn für unfähig und der Lage nicht gewachsen halten, die Anderen, weil sie der festen Ueberzeugung sind, daß der kleine Staatsmann die Revolution habe anwachsen lassen, um in der allgemeinen Desordre seine Restaurationspläne ausführen zu können.

Rußland.

Warschau, 26. März. Dem „Golos“ zufolge ist in den Petersburger offiziellen Sphären das Gerücht verbreitet, daß Kaiser Wilhelm für Mitte künftigen Monats einen Besuch beim russischen Kaiser angekündigt habe. Bei den intimen persönlichen Beziehungen, welche zwischen den beiden Herrschern von Deutschland und Rußland bestehen, die durch die preußenfreundliche Haltung der russischen Politik während des deutsch-französischen Krieges noch fester geknüpft worden sind, hat dies Gerücht viel Wahrscheinliches und wird auch hier, wie in Petersburg, vielfach geglaubt. — Im Auftrage der russischen Regierung werden Massen von gemünzten edlen Metallen im Auslande angekauft und nach Rußland eingeführt. Vor etwa 14 Tagen ging ein Transport von Zwanzig-Frankstücken im Werthe von 2 Millionen S.-Ro. durch Kiew, um nach Petersburg befördert zu werden. Weitere Geldtransporte sind angekündigt. — Bei dem herrschenden Wohnungsmangel haben die Miethspreise hier in Warschau eine enorme Höhe erreicht, die für viele Einwohner kaum noch erschwinglich ist. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, bildet sich hier jetzt auf Anregung der Behörde eine Actien-Baugesellschaft, die ein Betriebskapital von 3—5 Millionen S.-Rubel zusammenbringen will. Die Gesellschaft beabsichtigt mehrere öffentliche Plätze, an denen die Stadt so reich ist, käuflich zu erwerben, um sie mit Wohnhäusern, Bazars und Hotels zu bebauen.

Rumänien.

Betreffs der Schritte, welche der deutsche und der österreichische General-Consul aus Anlaß der Vorfälle am 22. bei der rumänischen Regierung zu thun gedenken, melden Pester Blätter: Der österreichische General-Consul in Bukarest ist angewiesen worden, nach Feststellung der betreffenden Thatsachen und ohne sich im Uebrigen auf Erörterungen politischer Natur einzulassen, zum Schutze der deutschen Staatsangehörigen Oesterreichs, resp. zur Erlangung einer entsprechenden Genugthuung für etwa gegen sie verübte Unbill in energischer Weise einzuschreiten und sich diesfalls nach Thunlichkeit mit dem Vertreter des deutschen Reiches zu gemeinsamem Vorgehen in's Einvernehmen zu setzen. Es scheint, daß man diesmal auf die Quelle des Uebels zurückzugehen entschlossen ist und daß die Mächte des Pariser Vertrages bereits in Erwägung ziehen, inwiefern etwa, vor allen Dingen im Einvernehmen mit der suceränen Pforte, ein collectives Einschreiten geboten sein möchte, um in den Donaufürstenthümern ein- für allemal Zuständen ein Ende zu machen, welche eine stete Bedrohung nicht blos des innern Friedens, sondern auch des Friedens der Nachbarstaaten und Europas mit sich führen.

Griechenland.

Die griechische Regierung hat durch ein Rundschreiben an die Höfe von Petersburg und London auf die Nothwendigkeit einer Rectification der türkisch-griechischen Grenzen hingewiesen, und dabei eine Verbesserung der Lage der Christen in der Türkei in Anregung gebracht. Die türkische Regierung hat sich dadurch sehr gekränkt gefühlt und dieserhalb an den griechischen Minister Commonduros eine Beschwerde gerichtet; Letzterer beeilte sich jedoch, eine zufriedenstellende Erklärung an die Pforte zu geben, so daß aus dieser Angelegenheit keine Weiterungen entstehen werden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. März. Angekommen 5 Uhr 15 Minuten.

		Crs. v. 29.			Crs. v. 29.
Weizen März	$79\frac{2}{8}$	$79\frac{2}{8}$	Preuß. 5pCt. Anl.	$100\frac{4}{8}$	$100\frac{4}{8}$
April-Mai	$79\frac{2}{8}$	$79\frac{4}{8}$	Preuß. Pr.-Anl.	$119\frac{2}{8}$	$119\frac{2}{8}$
Rogg. matter			3½pCt. Pfdbr.	$75\frac{6}{8}$	$75\frac{6}{8}$
Regul.-Preis	—	—	4pCt. wpr. do.	$82\frac{2}{8}$	$82\frac{4}{8}$
März-April	$53\frac{4}{8}$	54	4½ pCt. do. do.	$89\frac{2}{8}$	$89\frac{2}{8}$
April-Mai	$53\frac{2}{8}$	$53\frac{4}{8}$	Lombarden . . .	$97\frac{1}{8}$	$97\frac{2}{8}$
Petroleum,			Rumänier	$44\frac{6}{8}$	$45\frac{1}{8}$
März 200 ℔	$14\frac{2}{24}$	$14\frac{2}{24}$	Amerikaner . . .	$97\frac{2}{8}$	$97\frac{2}{8}$
Rüböl 200 ℔	$27\frac{1}{3}$	$27\frac{1}{3}$	Oester. Banknoten	$81\frac{3}{8}$	$81\frac{4}{8}$
Spir. still,			Russ. Banknoten	80	$79\frac{7}{8}$
März-April	17 5	17 6	do. 1864r Pr.-Anl.	$117\frac{4}{8}$	$117\frac{6}{8}$
April-Mai	17 5	17 6	Italiener	$53\frac{6}{8}$	$53\frac{4}{8}$
Nord. Schatzanw.	$99\frac{7}{8}$	$99\frac{7}{8}$	Franzosen	$217\frac{2}{8}$	$216\frac{4}{8}$
Nord. Bundesan.	100	100	Wechselcours Lon.	$6.23\frac{3}{8}$	$6.23\frac{4}{8}$

Belgier Wechsel-Cours $80\frac{1}{12}$.

Meteorologische Depesche vom 30. März.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	333,0	— 0,4	N	mäßig	trübe. Schnee.
Königsberg	333,5	— 0,4	NW	stark	bedeckt, Schnee.
Danzig . . .	334,4	— 0,2	NW	Sturm	bedeckt, Schnee.
Cöslin . . .	—	—	—	—	—
Stettin . . .	337,6	— 0,7	NW	schwach	heiter.
Putbus . .	335,2	— 0,2	NW	stark	heiter.
Berlin . . .	337,0	— 0,7	N	mäßig	ganz heiter.
Köln	338,1	+ 0,2	NW	schwach	heiter.
Flensburg	338,6	— 2,0	NW	schwach	heiter, gest. Schn.
Paris . . .	—	—	—	—	—
Riga	332,1	+ 0,9	NW	mäßig	bedeckt.
Helder . . .	340,4	+ 2,6	NNO	s. schw.	—

Ein französisches Urtheil über den Einfluß des Lagers von Chalons auf die französische Armee.

In dem so eben in der Buchhandlung von Lebègue u. Co. in Brüssel erschienenen Werke: Histoire de l'armée de Chalons par un volontaire de l'armée du Rhin findet sich ein Urtheil über den Einfluß des Lagers von Chalons auf die Kriegstüchtigkeit der französischen Armee, das bei vielfachen auch diesseits des Rheines ausgesprochenen Wünschen nach Errichtung von stehenden Lagern in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient.

Der Verfasser erzählt, daß am 23. August, als die Armee des Marschalls Mac Mahon, von Rheims kommend, ihre Bivouaks am linken Ufer der Suippe aufgeschlagen, man in der rechten Flanke, über Nauroy hinweg, große Rauchsäulen habe aufsteigen sehen, und fährt dann fort: „Das waren die Reichthümer an Lebensmitteln, Fourage und Lagergeräth, welche, im Lager von Chalons aufgehäuft, in Voraussicht der Annäherung der preußischen Truppen durch die Intendanz den Flammen übergeben wurden, unter den Augen der Armee, welche am Tage darauf bitteren Mangel leiden sollte. Das war das Terrain unserer klassischen Siege, welches wir verließen, um dem Ungewissen entgegenzugehen. Und doch, wie viel Unheil hatte dieses Lager von Chalons dem wahrhaftigen militärischen Geiste Frankreichs bereitet. Da hatten unsere jungen Offiziere unter festen und comfortablen Zelten, bei stets ohne Mühe gesicherten Mahlzeiten, die falschen Ideen über das Feldleben eingesogen. Da hatte die Intendanz die üppige Verpflegung von Armeen gelernt, aber von unbeweglichen Armeen. Da hatten die Schießübungen der Artillerie uns die Zuversicht auf die stets unbestrittene Ueberlegenheit unserer Geschütze eingeimpft, da hatte die Cavallerie gelernt, Recognoscirungen mit Regimentern mit Escadronsdistance auszuführen. Da hatten die Generale gelernt, wöchentlich einmal zwischen zwei Mahlzeiten zu siegen, da war Lorbeer und Ruhm von denjenigen leicht errungen, die die Gunst dazu bestimmt hatte, große Männer zu werden, wenn an sie auf der festgesetzten Liste die Reihe kam. Das Lager von Chalons war das Treibhaus für die Avancements geworden. Viele derjenigen, welche an unserer Spitze marschirten, waren eben nur die großen Krieger des kleinen Mourmelon.

„Die höchsten Grade wurden verliehen, ohne an das Interesse des Landes und seiner Vertheidigung zu denken. Der sehr begehrte Generalsrang wurde ehrgeizigen und unruhigen Personen ertheilt, um sie zu verführen oder sie dem Kaiserreiche zuzuführen, ohne sich zu beunruhigen, ob die danach Strebenden die Eigenschaften besaßen, welche die Devise aller großen Heerführer erheischt: Vir bonus proeliandi peritus, ein vortrefflicher Mann, der zu kämpfen versteht. Es genügte zuweilen, einen Sieg errungen zu haben — im Lager von Chalons.

„Wie weit waren wir davon entfernt, zu handeln wie General v. Moltke, der Terrainstrecken mit denjenigen Offizieren durcheilte, welche er in seiner Schule bilden wollte, indem er sie auf den Feldern die Strategie und die Kenntniß des Terrains lehrte und sie während langer arbeitsvoller Jahre neben sich beobachtete, ehe er den Ausspruch that: Dieser kann ein General der Armee werden. Wie weit waren wir von der wahren Nachahmung des Feldlebens entfernt, bei der man alljährlich während zweier Monate militärische Märsche ausführt, um die Truppen lagern zu lehren und sie unterhalten und verpflegen zu lernen. Bei dergleichen Uebungen entwickeln sich die militärischen Talente und kann ein General nach ernster Prüfung, nicht nach oberflächlicher und oft vorgefaßter Meinung, die geeigneten Candidaten erwählen. Durch dieses Mittel würde man auch die vollständige Unfähigkeit mancher Offiziere für den Krieg erkennen. Dieses in freier Luft gewonnene Urtheil würde gestatten, eine heilsamere Wahl zu treffen, als in den Vorzimmern der Minister oder an der Tafel der Tuilerien und dem Lande brauchbare und energische Generale sichern.“

Aus Paris

schreibt der Special-Correspondent der „Daily News“ unterm 23. d. M.: „An der Ecke der Rue Meyerbeer, unweit der neuen Oper, spielte sich heute eine kleine Scene ab, die in anschaulicher Weise die Schrecken des Lebens, das wir in Paris nun führen, illustrirt. Um einen jungen Nationalgardisten, der augenscheinlich zum Quartier gehörte, hatte sich eine kleine Gruppe Nachbarn gebildet. Er zitterte an allen Gliedern. Bleich und bebend vor Aufregung erzählte er uns, wie einer seiner Freunde gestern getödtet worden. Es war ein Sohn des Vicomte de Molines, der in dem Hause neben dem berühmten Fleischer Duval in der Rue Tronchet wohnt. Der Vicomte de Molines, der sich der Demonstration auf dem Place Vendome angeschlossen, warf sich auf die Leiche seines Sohnes, ausrufend, daß nichts ihn von seinem Kinde trennen werde. Er wurde folglich von den Insurgenten zum Gefangenen gemacht. Sie verlangten, er solle noch zwei seiner Freunde senden, damit sie ihn reclamiren und seine Identität beweisen. Der junge Nationalgardist hatte so eben diese beiden Freunde besucht, und deren Erzählung war es, was ihn so außergewöhnlich aufregte. Anstatt den Vicomte zu befreien, spieen ihm die Insurgenten in Gegenwart der beiden Freunde, die gekommen waren, um ihn zu reclamiren, ins Gesicht, rissen ihm die Medaille der Ehrenlegion von seinem Rocke, schlugen ihn zu Boden, traten ihn mit Füßen und malträtirten ihn in fürchterlicher Weise. „Nun“ — sagten die Insurgenten zu den Freunden des Vicomte — „können Sie nach Hause gehen, denn er ist zum Tode verurtheilt. „Der Unglückliche hatte nur noch Zeit, die Bitte zu murmeln, ihm ein anständiges Begräbniß zu gewähren; dann fiel er in Ohnmacht. Seine Gattin wartet zu Hause ängstlich auf ihn; sie weiß weder etwas von ihres Gatten Gefahr, noch vom Tode ihres Sohnes. Der junge Nationalgardist hatte sie besucht, aber nicht den Muth gehabt, ihr mehr zu sagen, als daß ihr Sohn verwundet sei. Andererseits eilte er zur Börse und flehte die dort versammelten Freunde der Ordnung an, zur Rettung des Vicomte Schritte zu ergreifen. Man antwortete ihm aber, das könnte nicht ohne Befehle aus Versailles geschehen.“

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Otto Hugo Klewitz zu Danzig hat durch Vertrag vom 21. Juli 1869 das bis dahin von dem Kaufmann Carl Heydemann zu Danzig unter der Firma Carl Heydemann betriebene Geschäft übernommen und führt dasselbe unter der Firma Otto Klewitz vormals Carl Heydemann fort. Es ist hiernach zufolge Verfügung vom 22. am 23. März d. J.

1) die Firma **Carl Heydemann** des Kaufmanns Carl Heydemann zu Danzig No. 198 des Firmenregisters gelöscht.
2) die Firma **Otto Klewitz vormals Carl Heydemann** des Kaufmanns Otto Hugo Klewitz zu Danzig unter No. 841 des Firmenregisters eingetragen.
3) in unserem **Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft** unter No. 145 vermerkt worden, daß der Kaufmann Otto Hugo Klewitz zu Danzig durch gerichtlichen Vertrag vom 7. October 1869 für die Dauer der Ehe mit **Marie Helene v. Gfug** die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat mit der Bestimmung, daß das Vermögen derselben die Eigenschaft des Vorbehaltenen haben soll.

Danzig, den 23. März 1871.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodbeck. (2761)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 27. ist am 28. März 1871 die von dem Kaufmann Julius Jacob Konicki zu Danzig unter der Firma:

Julius Konicki

hier betriebene Handlung in unser Firmenregister unter No. 845 eingetragen worden, und es ist ferner in das Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 146 vermerkt worden, daß der Kaufmann Julius Jacob Konicki zu Danzig für die Dauer der Ehe mit Jeannette geb. Goldstein durch gerichtlichen Vertrag vom 16. October 1865 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Danzig 28. März 1871.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (2764)
v. Grodbeck.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 22. ist am 23. März d. J. eingetragen worden:

1) In unser Firmenregister unter No. 840, daß der Kaufmann Martin Friedrich Constantin Groth zu Danzig unter der Firma

Friedrich Groth

hier eine Handlung betreibt;
2) in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 144, daß derselbe für die Dauer der Ehe mit Ludowica Kreft durch gerichtlichen Vertrag vom 6. November 1868 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat, mit der Bestimmung, daß das in die Ehe einzubringende und während der Ehe auf irgend eine Art zu erwerbende Vermögen derselben die Natur des Vorbehaltenen haben soll.

Danzig, den 23. März 1871.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodbeck.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 28. ist am 28. März d. J. die in Danzig bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Lars Lithander ebendaselbst unter der Firma:

L. Lithander

in das diesseitige Handels- (Firmen-) Register unter No. 844 eingetragen.

Danzig, den 28. März 1871.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v Grodbeck. (2763)

Bekanntmachung.

Etwa am 20. Februar d. J. ist aus dem Bahnhofs-Local zu Dirschau ein Pelz entwendet worden. Derselbe hatte einen dunkelgrünen Tuchüberzug, Kragen, Aufschläge und Rabatten von Schuppen und das Innere von schwarzem Schaf.

Der unbekannte Eigenthümer wird ersucht, sich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Danzig, den 27. März 1871

Der Staats-Anwalt.

Bekanntmachung.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmanns **Reinhard Sommerfeld** in Unislaw sind nachträglich noch folgende Forderungen:

a) 2 Rℓ Arztlohn des Dr. Neufeld in Fordon mit dem im § 76 der Konkurs-Ordnung bestimmten Vorrechte,
b) 8 Rℓ 13 Sgr. 6 ₰ Waaren- und Gebührenforderung der Handlung E. Wernicke hier,
c) 350 Rℓ Eingebrachtes der Frau **Auguste Sommerfeld** aus Unislaw mit dem im § 80 der Konkurs-Ordnung bestimmten Vorrechte,
d) 33 Rℓ 24 Sgr 1 ₰ Waarenforderung der Handlung R. Löwenberg und Auerbach in Fordon,

angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 19. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Culm, den 25. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht,
(2750) 1. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

In dem **Reinhard Sommerfeld**'schen Konkurse ist der Justizrath Rehbein von hier als definitiver Verwalter bestellt worden.

Culm, den 25. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2751)

Bekanntmachung.

In der **Friedrich Ferdinand Rudnick**'schen Subhastationssache von Lauenburg No. 472 werden im Anschluß an das Subhastationspatent vom 11. d. Mts. alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens in dem

am 13. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

anstehenden Versteigerungstermine anzumelden.

Lauenburg in Pomm., 25. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Reclam. (2703)

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Gustav Krafft** zu Mewe hat die Frau Emma Krafft in Mewe nachträglich eine Forderung von 1302 Rℓ 6 Sgr. 6 ₰ angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 24. April d. J.,
Mittags 12 Uhr,

im Terminszimmer No. 7 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben in Kenntniß gesetzt werden.

Marienwerder, den 25. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses. (2749)

Bekanntmachung.

Die Interimsscheine über die I. Emission der **5jährigen 5% Schatzanweisungen** des Norddeutschen Bundes vom Jahre 1870 werden bei allen in unserer Bekanntmachung vom 8. December v. J. bezeichneten Subscriptionsstellen **mit Ausschluß** der Ober-Post-Kasse in Arnsberg, Breslau, Cassel, Coblenz, Cöln, Cöslin, Danzig, Düsseldorf, Erfurt, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Gumbinnen, Halle a. S., Hannover, Königsberg, Liegnitz, Magdeburg, Marienwerder, Münster, Oppeln, Posen, Potsdam, Stettin und Trier gegen Schuldverschreibungen nebst Zinscoupons für die Zeit vom 1. November 1870 bis dahin 1875 umgetauscht werden. Die Inhaber solcher Interimsscheine werden daher aufgefordert, dieselben **am 3. oder 4. April d. J.** bei einer der betreffenden Kassen gegen Empfangsbescheinigung abzugeben und dabei, falls sie etwa die Schuldverschreibungen in anderen Abschnitten zu erhalten wünschen, dies zu erklären, welchen Wünschen, soweit als thunlich, entsprochen werden wird.

Nach erfolgter Verification der Interimsscheine werden den betreffenden Kassen die Obligationen nebst Coupons zugefertigt werden und es hat jeder Einlieferer von Interimsscheinen die darauf entfallenden Obligationen sodann bei derjenigen Kasse in Empfang zu nehmen, bei welcher er die Interimsscheine abgegeben hat.

Vom 5. April d. J. ab wird der Umtausch **nur noch in Berlin** bei der Königlichen Hauptseehandlungskasse, Jägerstraße 21, stattfinden.

In einen Schriftwechsel wegen des Umtausches können die mit diesem Geschäfte beauftragten Kassen sich nicht einlassen.

Berlin, den 27. März 1871.

General-Direction der Seehandlungs-Sozietät.
Haupt-Bank-Directorium.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Kreistagsbeschlüsse vom 16. Mai 1868 und 13. December 1870 soll auf den Kreis-Chausseen des Neustädter Kreises künftig die Erhebung von Chausseegeld stattfinden. Zu diesem Zwecke sollen auf den bereits fertig gestellten Strecken:

1) Bolschau—Rieben, 2) Celbau—Krockow, 3) Ochsenkrug—Pomieczyn, 4) Kielau—Kossakau und 5) Oliva—Kölln,

an einigen noch näher zu bestimmenden Orten Hebestellen eingerichtet und demnächst verpachtet werden. Die Herstellung der erforderlichen Lokalitäten und Vorrichtungen ist Sache der Pächter. Pachtlustige wollen sich unter Vorlegung schriftlicher Offerten in dem Bureau des unterzeichneten Landraths melden.

Neustadt, den 23. März 1871.

Die kreisständische Chausseebau-Commission.
J. A.
Der Landrath
Vormbaum. (2715)

An Ordre

verladen per „**Moewe**“, Capt **Krause**, löschfertig liegend am Packhofe aus Newcastle:

von Harrison, Carr & Co. diverse Güter,
" Christiansen, Schier & Co. div. Güter,
" Wm. Taylor & Co. diverse Güter,
" Stevenson, Vermehren & Co. diverse Güter u. 1000 Stück Chamottsteine,
" R. Thiedemann & Co. div. Güter,
" Fedden Bros Güter und 4000 Stück Chamottsteine.

Wir ersuchen die unbekannten Empfänger, sich schleunigst bei uns zu melden.

(2758) **Storrer & Scott.**

Der in Gotha jeden Montag erscheinende

„Thüringer Agent“

nimmt **alle** Offerten vacanter Stellungen, Verkäufe, Verpachtungen 2c. **unentgeldlich** auf und werden alle Prinzipale, Verkäufer, Verpächter 2c. um gef. frankirte Zusendung solcher Offerten gebeten.

Zugleich wird das Blatt allen stellesuchenden Personen, Kauf- u. Pachtlustigen 2c. als **billigster Vermittler** empfohlen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr., pro Monat 17½ Sgr., einzelne No. 5 Sgr.

(2753) **Die Redaction.**

So eben erhielt eine große Auswahl sehr schön in Holz geschnitzter

Photographie-Bilder-Rahme

für Visiten-, Cabinet- und größere Bilder (darunter verziert mit Lorbeeren, Eichenlaub und Krone).

Alle anderen Sorten Rahme sind auf Lager und werden die Einrahmungen billig berechnet.

(2746) **Preuß**, Portechaisengasse 3.

Eine Partie schöner **Limburger Käse** in Origin.-Kisten von ca. 1 Ctr. Inhalt zu haben Jopengasse No. 22.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin,
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Germania“ zu Berlin,
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Great Britain zu London,
Allgem. See-, Fluß- u. Land-Transp.-Vers.-Ges. zu Düsseldorf.

Zum Abschluß von Feuer-, Hagel-, Lebens- u. Transport-Versicherungen bei genannten Gesellschaften empfiehlt sich der General-Agent **Otto Paulsen**, Hundegasse 81.

Agenten für diese Branchen werden gegen übliche Provision angestellt. (4656)

Verkauf von 1865er Bordeaux-Weinen in Bremen.

Am **Montag, den 17. April a. c., Nachmittags 5 Uhr**, in der **Börsenhalle** in Bremen, sollen auf Ordre und für Rechnung des Herrn **C. F. Lahusen:**

20 Oxhoft 1865er	Gouny Lalagune,	90 Oxhoft 1865er	Fontaneau Bas Médoc,
50 " "	Moulis,	75 " "	Chât. de da Ligne,
170 " "	Brion Izon Bas Médoc,	280 " "	St. Lambert.

Ferner auf Ordre der Herren **B. Groverman & Co.:**

48 Oxhoft 1865er	Vertheuil,	90 Oxhoft 1865er	Labarde,
98 " "	Valeyrac,	50 " "	Cantenac.

Ferner auf Ordre der Herren **F. M. Vietor Söhne:**

49 Oxhoft 1865er	Listrac,	120 Oxhoft 1865er	Chât. Bessan Ségur.
50 " "	Margaux Chât. Carmeil,	30 " "	Margaux Margot,

in **öffentlicher Auction** durch die unterzeichneten vereidigten Makler verkauft werden.

Die Weine sind im Jahre 1866 direct von Bordeaux importirt, lagern auf ihrer Originalfust unter Aufsicht des mitunterzeichneten beeidigten Maklers **J. D. Bode**, so daß den Käufern **reine Weine garantirt** werden können.

Diese Weine sind zollamtlich revidirt und können, gemäß der Mittheilung der Bremer Handelskammer vom 21. December 1870, bis zum 1. Juli a. c. zu dem Steuersatze von 2⅔ Rℓ Courant per Centner in den Zollverein eingeführt werden.

Proben verabreicht **J. D. Bode**, unter dessen Anweisung die Weine auch zu jeder Zeit an der Fust probirt werden können.

Nähere Auskunft ertheilen gern die betreffenden Inhaber und die unterzeichneten Makler.

(2399) **H. C. Finke. J. D. Bode.**

Rudolph Hertzog, Berlin,

beehrt sich ergebenst mitzutheilen, dass, unbeeinflusst durch den Krieg, eine ausserordentlich grosse und mannigfaltige Collection von Neuigkeiten für die Frühjahr- und Sommer-Saison auf seinen inländischen versteuerten und Transito-Gros-Lagern seines Verkaufshauses 15. Breite Strasse zur gefälligen Ansicht so eben ausgelegt worden. (1178)

CONDENSIRTE MILCH

präparirt von der

ANGLO-SWISS CONDENSED MILK Co., CHAM (Schweiz.)

3 MEDAILLEN Ausstellung in PARIS 1867, Ausstellung in HAVRE 1868, Ausstellung in ALTONA 1869

Fabrikmarke zu beachten.

Einzig diese condensirte Milch wurde von Baron von LIEBIG zum Gebrauch in **Haushaltungen**, für **Auswanderer** und **Kinder (Säuglinge)** empfohlen.

Nur ächt wenn jede Büchse mit obiger Fabrikmarke versehen ist. Zu haben in **Colonialwaarenhandlungen** und **Apotheken. Detailpreis** für ganz Deutschland per 1-℔. Büchse 12½ Sgr.

En gros zu beziehen bei den Correspondenten der Gesellschaft, Herren **Richd. Dühren & Co.**, Engros-Lager für Liebig's Fleisch-Extract in Danzig. (9618)




Zucht-Vieh-Auction.

Auf dem Gräflich **zu Egloffstein'schen Dominium Sillginnen** findet

Montag, den 1. Mai cr., Vormittags 10 Uhr,

die Auction von **7 sprungfähigen Bullen** im Alter von 1¼ bis 1½ Jahren statt. Die Thiere werden mit Minimalpreisen eingesetzt und ohne Vorbehalt des Rückkaufs abgegeben. Abstimmung von Shorthorn Stier „**Prince Hopewell**“, gezüchtet durch **Hugh Aylmer Esq. Norfolk England**, prämiirt auf der Königsberger Ausstellung 1869. Einige jüngere Bullen werden auf Verlangen abgegeben. Vollblut Yorkshire und Vollblut Suffolk Yorkshire Kreuzungs-Eber und Sauferkel werden ebenfalls zum Verkauf gestellt. Specielle Verzeichnisse werden auf Verlangen versandt. Poststation **Loewenstein Ostpr.**, nächste Bahnstation **Wöterkeim Ostpr., Süd-Bahn.**

Ausschuß-Porzellan

ist in reicher Auswahl vorräthig.

Max Schweitzer & Klawitter,
F. Ad. Schumann'sche Porzellan-Niederlage,
Wollwebergasse No. 9.

Mein großes Lager **Brief- u. Cigarren-Taschen, Portomonnaies, Brief- und Journalmappen** im billigsten und elegantesten Genre, empfehle zu Fabrikpreisen. Desgleichen erhielt eine neue Sendung elegantester Gratulationskarten.

Preuß, Portechaisengasse 3.

Um Strohhüte zum Waschen, Modernisiren und Färben bittet **August Hoffmann**, Strohhutfabrik, Heiligegeistgasse 26.

Neue Strohhüte, theils fremdes, theils eigenes Fabrikat, werden in größter Auswahl empfohlen. (681)

Altar- und Synagogen-Wachslichte.

sowie **Wachskerzen und Wachsstock** offerirt billigst (9988)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Lotterie-Loose: ¼ 15 Rℓ (Origin.), ⅛ 7½ Rℓ, 1/16 4 Rℓ, 1/32 2 Rℓ versendet **L. G. Ozanski**, Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Mehrere Schock Alleebäume, Linden, sind zu haben in der **Gärtnerei Langefuhr 17.**

(2596) **M. Raymann.**

Sommerroggen

zu verkaufen auf dem Gute **Schellmühl.**

Hundegasse 50, 2 Treppen, steht ein g. erh mah Chaise-long. Umzugshalber z. Verk.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer**, Kgl. Oberarzt, **Berlin**, Leipzigerstr. 91.

Diverse Mastschweine u. 5 sehr schöne tragende Säue (Yorkshire)

sind zu verkaufen **Kokoschken** bei Danzig.

Zehn fette Schweine stehen zum Verkauf bei **Jenke** in Gr. Mausdorf bei Altfelde. (2711)

1 fette u. 2 hochtragende Kühe verkauft Kluge in Parschau b. Neuteich W./Pr.

10,000 bis 12,000 Rℓ zur 1. Stelle a 6 % ges. auf eine vorz. Werderbesitzung bei großer pupillarischer Sicherheit. Adr. unter No. 2621 in d. Exp. d. Z v. Selbstdarleihern erb.

3000 Rℓ sind a 6% pupillarisch sicher, zur 1. Stelle ländlich zu bestätigen. Offerten in d. Exped. d. Ztg. unter Nr. 2558 erbeten.

Ein Verkäufer für ein Kurz- und Manufacturwaaren-Geschäft wird gesucht. Offerten erbittet die Exped. d. Ztg. unter Nr. 2521.

Ein cautionsfähiger Milchpächter wird sofort gesucht von (2716)

Wunderlich-Altfelde.

Ein junger Mann aus guter Familie, der unter tüchtiger Anleitung auf einem Gute bei Danzig als Pensionär oder Volontair sich Kenntnisse in der Landwirthschaft aneignen will, beliebe seine Adresse unter 2581 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Das Haus, Hundegasse No. 51, nahe der Börse, in gutem baulichen Zustande durchgehend nach der Dienergasse und zu jedem Geschäft geeignet, ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen.

Auch sind daselbst drei Geschäftszimmer nebst Kabinet zu vermiethen und sofort zu beziehen. (2748)

Gesucht werden von Mitte Mai an in **Neufahrwasser** oder Danzig zwei (lieber noch drei) möblirte Zimmer mit Dienstbotengelaß, monatsweis zu miethen. Gefällige Offerten mit Angabe des monatlichen Miethspreises werden in der Expedition d. Ztg. unter No. 2752 erbeten.

Reitbahn No. 7 ist ein großer trockener Unterraum sogleich zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer oder eins nebst Kabinet, womöglich mit Beköstigung, suchen zwei junge Leute sofort zu miethen. Adressen unter 2757 durch die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Nationaldank-Stiftung.

Zum Besten dieser, den hülfsbedürftigen vaterländischen Kriegern gewidmeten Stiftung ist eine **Lotterie** veranstaltet, deren 100,000 Loose a 1 Thlr. sämmtlich gewinnen sollen. Die Ausführung ist ministeriell genehmigt und wird dieselbe von der Staatsbehörde beaufsichtigt. Die Gewinne bestehen in Werthen von 5000 Thlr. ab, wozu die Deckungsmittel deponirt sind. Das durchaus reelle Unternehmen wird von einem besondern Comité geleitet. Der General-Debit der Loose ist dem Bankhause **Hermann Block** in **Stettin** übertragen. Der ganze Ueberschuß fließt der Nationaldank-Stiftung zu und wird zu Gunsten der, der Fürsorge dieser Stiftung anheimfallenden hülfsbedürftigen Krieger verwendet. Allen Behörden, Freunden und Förderern der Stiftung, insbesondere auch den Herren Ehrenmitgliedern derselben, wird das Unternehmen aufs Wärmste empfohlen, und bitte ich, dasselbe durch Anregung und Selbstbetheiligung fördern zu helfen.

Invalidenhaus Berlin, im Febr. 1871.

Der Präsident des Nationaldanks für Veteranen.
General-Lieutenant v. Maliszewski.

Aufforderung und Bitte.

Die Universität Leipzig beabsichtigt ihren in dem eben beendeten Kriege für die Ehre und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes in der Blüthe der Jugend gefallenen Commilitonen ein Denkmal dankbarer Erinnerung zu widmen. Dies Denkmal soll außer den Namen der Gefallenen womöglich auch Tag und Ort der Geburt und Tag und Ort des Todes enthalten. Da es den Universitäts-Behörden nicht möglich ist, diese Angaben vollständig und sicher festzustellen, so richtet der Unterzeichnete an die Angehörigen aller Derjenigen, die beim Beginn oder während des Krieges von der Universität Leipzig aus in die deutsche Armee eingetreten sind und dem Vaterlande ihr Leben zum Opfer gebracht haben, das freundliche Ersuchen, gefälligst die Namen der Gefallenen nebst Angabe des Tages und Ortes der Geburt sowie des Tages und Ortes des Todes (auch, wo der Tod erst später erfolgte, des Tages und Ortes der Verwundung) möglichst bald hierher anzeigen zu wollen.

Leipzig, den 8. März 1871.

Der Rector der Universität.
Fr. Zarncke.

Bazar für Militair-Wittwen und Waisen.

Indem der unterzeichnete Vorstand für die bisher eingegangenen Liebesgaben herzlich dankt, zeigt er zugleich an, daß der Bazar am 31. März cr., Vormittags 10 Uhr, in dem oberen Saale der Concordia eröffnet wird und der Verkauf am 1. April d. J. stattfindet.

Um recht lebhafte Betheilung wird dringend gebeten und sind die Unterzeichneten gern bereit, fernere gütige Zuwendungen in Empfang zu nehmen, auch können dieselben noch am 30. und 31. März im Saale der Concordia abgegeben werden.

Die Vorstands-Mitglieder.

M. v. Barnekow, Fleischergasse 60 b.	**F. Blümner**, Fleischergasse 34.
B. v. Bothmer, Gouvernementsgebäude.	**M. Döllen**, Holzmarkt 3.
A. v. Hanstein, Neugarten 8.	**E. Kossack**, Mottlauergasse 12.
A. v. Memerty, Poggenpfuhl 42.	**H. Richter**, Altst. Graben 93.
J. v. Schrötter, Pfefferstadt 36.	**J. v. Zalinitzka**, Breitgasse 16.

Darlehns-Verein zu Pelplin.

Zum Bericht und Rechnungslegen für das Jahr 1870, wie auch zur Wahl einer Prüfungs-Commission und Gewinn-Vertheilung ist eine General-Versammlung auf

den 21. Mai cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

im Rohlert'schen Gasthause angesetzt, zu welchem sämmtliche Mitglieder des Vereins hiermit eingeladen werden.

In dieser Versammlung soll durchberathen und beschlossen werden, ob der Verein wie bis jetzt weiter bestehen oder sich in eine Creditgenossenschaft im Sinne des Gesetzes vom 4. Juli 1868 umwandeln soll. — Aus diesem Grunde wird zu dieser Versammlung ein Jeder, welcher einer solchen Genossenschaft beitreten möchte, mit eingeladen.

Der Vorstand.

Außer den gestern veröffentlichten Gegenständen sind noch

2 Zehn-Thalerscheine und mehrere Werthpapiere

gestohlen worden.

Danzig, 31. März 1871.

A. W. Conwentz.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.